

Objekttyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Der Fourier : offizielles Organ des Schweizerischen Fourier-Verbandes und des Verbandes Schweizerischer Fouriergehilfen**

Band (Jahr): **49 (1976)**

Heft 7

PDF erstellt am: **11.09.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



---

VON MONAT ZU MONAT

---

## Die Burgunderkriege und die Entwicklung der spätmittelalterlichen Kriegführung

### I.

Die beiden grossen Burgunderschlachten von Grandson und Murten, an deren 500jähriges Jubiläum dieses Jahr bei uns gedacht wird, haben Anlass gegeben, die Ursachen und die weltpolitische Tragweite des Krieges der Eidgenossen gegen Karl den Kühnen von Burgund und die militärische Bedeutung dieses Krieges neu zu überdenken. Eine der Fragen, die sich dabei gestellt hat, lautet dahin, wie weit mit der Vernichtung der burgundischen Heeresmacht durch die Eidgenossen die *künftige Entwicklung der spätmittelalterlichen Kriegführung zu modernen Kriegsformen beeinflusst worden ist*. Oder mit andern Worten, wie weit mit dem Untergang der modern konzipierten burgundischen Heeres- und Kampfformen die von den Burgundern eingeleitete Entwicklung zu einer neuzeitlichen Kriegführung aufgehalten oder doch verzögert worden ist.

Jede Auseinandersetzung mit dieser ebenso reizvollen wie kriegsgeschichtlich bedeutsamen Frage muss von der Tatsache ausgehen, dass in den beiden Schlachten von Grandson und Murten (die Schlachten von Héricourt, 1474, und von Nancy, 1477, fallen in diesem Zusammenhang kaum in Betracht) ein Kräftemessen zwischen den beiden Heeren, das einen objektiven Vergleich zwischen der Kampfkraft der Eidgenossen und jener des burgundischen Heeres erlaubt hätte, nicht stattgefunden hat. Die Schlacht bei Grandson war ein Begegnungsgefecht, das entschieden war, bevor das burgundische Heer voll aufmarschieren konnte, und auch bei Murten waren nur Teile des Heeres Karls kampfbereit, als die Eidgenossen zu ihrem nicht mehr erwarteten Angriff schritten. Die beiden Kampfsysteme konnten sich darum nicht in einer Konfrontation unter gleichen Bedingungen messen; *vergleichbare Kampfresultate liegen deshalb nicht vor*.

Ohne dass es zu einem Kräftemessen der beiden kampfbereiten Heere kam, ist die burgundische Heeres- und Kampfkonzeption im Krieg gegen die Eidgenossen untergegangen; denn in Murten wurde der Kern des burgundischen Heeres vernichtet und in Nancy verlor dessen treibende Kraft, Herzog Karl der Kühne, das Leben. Wenn auch das burgundische Heeresdenken aus der weiteren Entwicklung ausgeschieden ist, war dies doch nicht die Folge ihres Unterliegens in einem Kampf unter gleichen Verhältnissen. Bisweilen ist deshalb argumentiert worden, die Zerschlagung der burgundischen Heeresmacht sei nicht die Konsequenz der eidgenössischen Überlegenheit gewesen, sondern sie sei von den Eidgenossen dank glücklicher äusserer Umstände erreicht worden. Insbesondere hätten katastrophale Führungsfehler Karls des Kühnen den Eidgenossen einen leichten Sieg ermöglicht. Zwar hätten sich die Eidgenossen diese Fehler geschickt zunutze gemacht; dennoch hätten diese das Bild verfälscht. Das bur-